

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Graf Anton Günther oder Tilly in Oldenburg**

**Ruseler, Georg**

**Varel, 1895**

Fünfter Auftritt. Pagen mit Leuchtern. Tilly. Fürstenberg und einige  
Obristen. Dann Anton Günther.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90166)

**Ran Kau.** Der Holländer ist zäh, aber er geht. (Er klopft an Wandas Thür.) Heda, wer ist drinnen?

**v. Hartens Stimme.** Freund von Tilly.

**Ran Kau.** Mit diesem Freunde löstet's mich ein Wort zu sprechen. Verwünscht, man kommt! (Zieht sich hinter den Vorhang in der Mitte zurück, der ihn halb verdeckt.)

### Fünfter Auftritt.

Fagen mit Leuchtern. **Tilly.** Fürstenberg und einige Obristen.

Dann **Anton Günther.**

**Tilly** (wendet sich). Fürstenberg!

**Fürstenberg.** Mein Feldherr?

**Tilly.** Winkt den Hauptleuten zurück. Nur die Obristen folgen. (Anton Günther tritt ein.) Mein Herr Graf von Oldenburg, bitte mich zu pardonieren, daß ich die Frauen zurückgeschreckt habe. Ich bin ein Kriegsmann, und Galanterien wollen mir nicht über die Zunge.

**Anton Günther.** Wenn's Eure Excellenz wünschen, so bleiben sie uns auch von des Tafel fern.

**Tilly.** Wie es Euch genehm ist.

**Fürstenberg** (leise). Mein Vater, wollt bedenken, daß es die Gräfin und ihre Fräulein kränken würde.

**Tilly.** Ich verstehe dich, mein Sohn. — Die Fräuleins mögen kommen. (Er legt den Hut auf den Tisch. Anton Günther und Tilly setzen sich.) Hört' ich recht, so pflegt man Eure Gräfliche Gnaden des heiligen römischen Reiches Wirt zu nennen wegen dero Gastfreiheit. Haben uns selbst deswegen zu bedanken, mögen aber sonst liebere Gäste sein, die bei Euch einkehren.

**Anton Günther.** Ich wüßte mir nichts Lieberes, als den Herrn Generalissimus der Liga heut unter meinem Dache zu sehn. Ich hoffe, daß wir in einem bescheidenen Stündchen alle Schwierigkeiten beseitigen werden, die uns nun schon Wochen kosten.

**Tilly.** Für mich gesprochen, wär' zu sagen, daß ich bereit wäre, Euer Gnaden meine sonderliche Genehmheit zu bezeugen. Doch strenge Instruktionen binden mich; ich hoffe aber, daß Ihr zufrieden seid mit unsrer Conduite.

**Anton Günther.** Könnte mich selber nicht sonderlich beschweren, doch Ihre Gnaden, die Gräfin Wittwe zu Delmenhorst, hat man nicht respektiert, wie's zu wünschen wäre. Vom Borwerk Hude ward eine Herde Schafe fortgetrieben, ferner haben achtzehn Mann einen Gutsherrn überfallen und jämmerlich zerschlagen und ausgeplündert.

**Fürstenberg.** Die Sache ist bekannt. Wir fingen zwei der Bursche, Pikeniere von Obrist Gallas Regiment. Ich habe sie vernommen, sind eingeständig, verweigern aber, ihre Komplizen zu nennen. Gedacht' es Euch morgen zu rapportieren, mein Feldherr.

**Tilly.** Warum nicht heute? Ich seh's mit herzinnigster Betrübnis, je länger dieser unselige Krieg dauert, desto schwerer wird's uns werden, Soldaten unter den Fahnen zu haben statt Räuber. — Fürstenberg!

**Fürstenberg.** Mein Feldherr?

**Tilly.** Ein Reitender soll sich fertig machen zum Lager nach Wardenburg. (Umhergehend.) In meiner Armada soll's nicht zugehn wie beim Mansfeld, will ihm selber auch nicht gleichen. Die heilige Muttergottes steh' mir bei! Ich will nicht Silber und Gold in meinen Beutel thun, das man ehrlichen Leuten stehlen läßt.

**Fürstenberg.** Die Ordre für den Reitenden?

**Tilly.** Laßt die Bestien hängen — sogleich! Sie sollen den Schlaf der Nacht nicht mehr haben.

**Anton Günther.** Dürft' ich Fürsprach einlegen bei Eurer Excellenz um Milderung so harter Strafe?

**Tilly.** Permittiert, daß ich befehle in Euerem Schlosse, aber es geschieht um Eurer Klage willen. Innerhalb der Wälle des Wardenburger Lagers aber ist mein Reich, Herr Graf von Oldenburg. (Ranzau, die gereizte Stimmung Tillys bemerkend, tritt vor.) Wer kommt?

**Anton Günther** (erhebt sich). Dem Grafen Rankau, Gesandten Seiner Königlichen Majestät von Dänemark, sei gestattet, sich Eurer Excellenz zu präsentieren.

**Tilly.** Dänemark? Ah, Ihr habt mehr derlei Überraschungen für uns!

**Anton Günther.** Werde mich auch bemühen, Euch bei Tisch den Gesandten der Hochmögenden Herrn vor Augen zu bringen.

**Rankau.** Der Herr Generalissimus gestatte mir, ihn hier im Namen meines Königs, dem Haupte des Hauses Oldenburg, zu begrüßen.

**Tilly.** Hörst du, Fürstenberg? Nicht des Mahles wegen sind wir hierher geladen. Schranken will man uns zeigen, die wir nicht überschreiten dürfen. Euer König rüstet, mein Herr Däne, Kaiserlicher Majestät ist's gar wohl bekannt.

**Rankau.** Ein nun, wir sehen uns eben vor, da die Kriegsfurie so bedenklich in unsere Nähe kommt.

**Tilly.** Ihr wartet auf den rechten Augenblick, um im Reiche einzugreifen, Graf Rankau.

**Rankau.** Ich darf mich nicht rühmen, in meines Königs Intentionen informieret zu sein. Stehe ich hier, so habe ich ganz besondere Instruktion und werde mir erlauben, Eurer Excellenz dieselbe gelegener Zeit kundzuthun.

**Anton Günther** (heiter). Ich bitt' Euch, ihr Herrn, lud ich Euch zum Discurs und Disput? Laßt mich eure Seelen friedlich stimmen. Zum Mahl! Danach vielleicht bei einem guten Trunk in ein paar Worten das Geschäft. — Pagen! — Die Herrn Obristen auf ihre Zimmer geführt. Ich selber mache Anspruch auf Euch, Graf Tilly.

**Tilly.** Bin Euch in Devotion verbunden. — Fürstenberg, die Prozedur wird ausgeführt. Noch eins. Wenn Hauptmann von Harten zurück sein sollte, muß er den

Abend noch nach Oldenburg. (Fürstenberg nach rechts ab, kehrt nach einiger Zeit zurück.)

**Anton Günther** (betroffen). Hauptmann von Harten?

**Tilly.** Mein Rundschafter für Ostfriesland. Eine gewichtige Person für Euch, Herr Graf. Von seinem Berichte hängt's ab, ob wir marschieren werden oder nicht. Und nun — so's Euch genehm ist. (Alle ab nach links.)

### Sechster Auftritt.

**Wanda,** vorsichtig durch die Mitte. Dann **v. Harten.**

**Wanda.** Sie sind alle fort. Nun ist's Zeit. (Schließt auf.) Jetzt darfst du kommen. Graf Tilly ist da.

**v. Harten.** Das weiß ich.

**Wanda.** Bist du stachlicht geworden vor Langeweile? Bergieh, ich hab' dich warten lassen. Und gehungert und gedurstet hast du auch? Ich will dir zu beißen schaffen. Komm' mit mir.

**v. Harten.** Keinen Schritt.

**Wanda.** Ach, du bist böse?

**v. Harten.** Wär's ein Wunder?

**Wanda.** Und Falten gar auf deiner Stirn! Ich will sie glätten.

**v. Harten.** Laß mich.

**Wanda.** Dieser trogige, unwirsche Zug um den Mund entstellt dich. Laß sehn, ob er sich fortklaffen läßt.

**v. Harten.** Ich will nicht.

**Wanda.** Warum verweigerst du mir den Kuß?

**v. Harten** (bebend). Mich einzusperren und warten zu lassen wie einen dummen Tölpel! Nicht wahr, recht gut, recht geschickt?

**Wanda** (ergötzt). Ich versteh dich nicht. Was hab' ich denn verbrochen?